

Düsseldorfer Messen und Veranstaltungen von DüsseldorfCongress sichern die Arbeitsplätze von bundesweit knapp 28 100 Personen

Im Auftrag der Messe Düsseldorf GmbH führte das ifo Institut eine Studie über die wirtschaftliche Bedeutung der Düsseldorfer Messen für die Stadt Düsseldorf, das Land Nordrhein-Westfalen und die Bundesrepublik Deutschland durch. Wesentliches Ziel dieser Untersuchung war es, ausgehend von den gesamten Ausgaben der Messeaussteller und -besucher aller Düsseldorfer Messeveranstaltungen die direkten und indirekten Produktions- und Beschäftigungswirkungen sowie das messeinduzierte Steueraufkommen für das Jahr 2008 und ein repräsentatives Messejahr zu quantifizieren. Neben Messeveranstaltungen leisten aber auch Kongresse, Tagungen und sonstige Veranstaltungen einen bedeutenden Beitrag zu den wirtschaftlichen Effekten in einer Region. Weiteres Ziel dieser Untersuchung war es daher, die direkten und indirekten wirtschaftlichen Wirkungen von Kongressen, Tagungen und sonstigen Events der DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH zu ermitteln.¹

Die Ermittlung wirtschaftlicher Effekte erfordert eine breite empirische Basis

Zur Quantifizierung der aus den Ausgaben der Messebesucher, -aussteller und Veranstaltungsteilnehmer resultierenden sozioökonomischen Effekte hat das ifo Institut in den vergangenen Jahren die datentechnischen und methodischen Grundlagen erarbeitet.^{2,3} Um einen detaillierten und empirisch fundierten Einblick in die wirtschaftlichen Wirkungen von Messen und Veranstaltungen für einen Wirtschaftsraum zu erlangen, ist es erforderlich, die Ausgaben der Messe- und Veranstaltungsakteure nach verschiedenen Kategorien abzubilden (z.B. Übernachtung, Gastronomie, private Einkäufe). Ein zentraler methodischer Baustein der Berechnung von messe- bzw. veranstaltungsinduzierten Ausgaben sind daher Primärerhebungen bei Messeausstellern, -besuchern und Veranstaltungs-

teilnehmern. Für die Berechnungen der wirtschaftlichen Folgewirkungen der Düsseldorfer Messen und Veranstaltungen wurden knapp 5 300 Besucher, rund 1 900 Aussteller und über 3 100 Veranstaltungsteilnehmer befragt. Im Messebereich wurden z.B. bei folgenden Veranstaltungen Besucher- und Ausstellenerhebungen durchgeführt: CARAVAN SALON, GDS (Herbst), K (Messe für Kunststoff und Kautschuk), MEDICA, interpack, drupa, hogatec, InterMopro/InterCool/InterMeat, EUROSHOP und ProWein. Die bei den Besucher- und Ausstellerbefragungen erzielten Antwortquoten gewährleisteten ohne Einschränkungen repräsentative Hochrechnungen. Anschließend wurden mittels eines simultanen Schätzverfahrens die Besucher- und Ausstellerausgaben der Messen berechnet, bei denen keine schriftlichen Erhebungen durchgeführt wurden. Das verwendete Modell stellt dabei anhand zahlreicher Messemerkmale kausale Zusammenhänge zwischen den in die Befragungen eingegangenen Veranstaltungen und den nicht befragten Messen her.

Für Analysen im Messewesen ist die zeitliche Abgrenzung von großer Bedeutung, da eine Reihe von Veranstaltungen nicht jährlich, sondern in einem mehrjährigen Turnus durchgeführt wird. Unter wirtschaftlichen Aspekten ist für den Messestandort Düsseldorf beispielsweise das Jahr 2008 als ein vergleichsweise ausgabenstarkes Jahr zu charakterisieren. Im Jahr 2008 fanden u.a. die drupa (vierjähriger Turnus), interpack, EUROSHOP (jeweils drei-

¹ Eine solche Quantifizierung der wirtschaftlichen Wirkungen stellt darauf ab, dass die durch die Messe- und Veranstaltungsausgaben »ausgelasteten« Produktions- und Beschäftigungskapazitäten nicht durch andere Nachfrageaktivitäten tangiert bzw. genutzt werden, d.h. der etwaige Ausfall der Messe- und Veranstaltungsausgaben als Nachfragenvolumen wird nicht durch Ausgaben anderer Unternehmen und Personen kompensiert. Nahezu alle Studien zur Berechnung der so genannten »Umwegerentabilität« größerer Infrastrukturprojekte haben diese Annahme zur Grundlage. Die Studie stellt somit eine reine Impact-Analyse dar.

² Vgl. hierzu beispielsweise Spannagel (1999), Penzkofer und Träger (2005) sowie Penzkofer (2002; 2008).

³ Hierbei ist zu beachten, dass weder die wirtschaftlichen Effekte der angestoßenen bzw. abgeschlossenen Aufträge im Rahmen der Messen noch die wirtschaftlichen Effekte privater Käufe bei Ausstellern in die Berechnungen einbezogen werden.

jähriger Turnus), InterMopro, InterCool, InterMeat, hogatec, glasstec, wire/tube (jeweils zweijähriger Turnus) statt. Neben den Berechnungen für das Messejahr 2008 wurden daher auch die wirtschaftlichen Folgewirkungen für ein durchschnittliches (repräsentatives) Messejahr ermittelt. Für ein repräsentatives Messejahr wurden die Besucher- und Ausstellerausgaben einer Veranstaltung entsprechend dem jeweiligen Messeturnus zugrunde gelegt.⁴

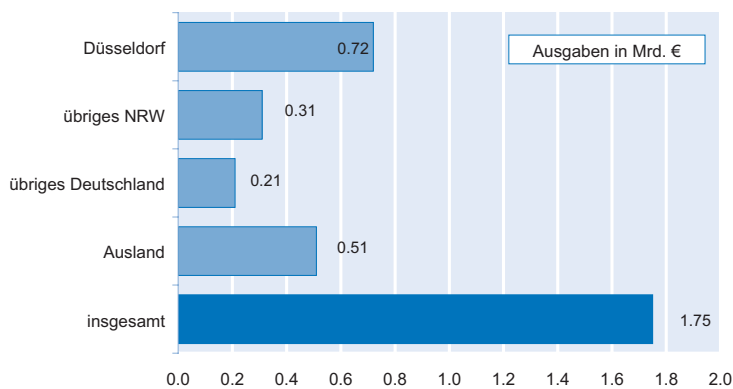
Im jährlichen Durchschnitt betragen die direkten Ausgaben der Düsseldorfer Messebesucher und -aussteller rund 1,75 Mrd. €

Die wirtschaftliche Bedeutung von Messen besteht nicht nur aus absatzwirtschaftlich motivierten Überlegungen der Unternehmen als Aussteller und Besucher, sondern Messeveranstaltungen sind auch für den Wirtschaftsraum eines Messestandorts von erheblicher Bedeutung. Insbesondere internationale Leitmessen, die für die technologischen und wirtschaftlichen Entwicklungen eines größeren Wirtschaftszweigs von ausschlaggebender Bedeutung sind, besitzen eine hohe »Sogwirkung« auf Fachbesucher aus dem In- und Ausland. Um sich auf diesen internationalen Leitmessen umfassend zu informieren, bleiben Fachbesucher zum Teil mehrere Tage in der Messestadt. Von dieser höheren Ausgabenbereitschaft profitieren vor allem die Hotellerie und Gastronomie des Messestandorts.

Insgesamt werden von den in- und ausländischen **Messeausstellern** und **-besuchern** im Durchschnitt jährlich **1,75 Mrd. €** ausgegeben (vgl. Abb. 1), wobei über 40% der gesamten Ausgaben in Düsseldorf getätigt werden. In Nordrhein-Westfalen insgesamt fallen Ausgaben in Höhe von über 1 Mrd. € an.

Abb. 1

Regionale Verteilung der Messeausgaben
Durchschnittliches Messejahr der Messe Düsseldorf GmbH



Von den **Gesamtausgaben der Messebesucher** (0,6 Mrd. €) haben die Ausgaben in der Hotellerie und Gastronomie (Übernachtung, Verpflegung sowie vor- und nachgelagerter Aufenthalt) mit knapp der Hälfte das stärkste Gewicht. Die Kosten der An- und Abreise schlagen mit über einem Drittel zu Buche. In nennenswertem Umfang partizipiert aber auch der Einzelhandel von den Besucherausgaben (6%). Der Messeeintritt (inkl. Kauf von Katalogen) trägt zu den gesamten Ausgaben der Besucher dagegen nur zu rund 4% bei. Die **Ausgaben je Besucher** liegen im Schnitt bei jährlich rund 400 €.

Bei einigen der Düsseldorfer Messeveranstaltungen liegt der Ausgabenbetrag je Besucher deutlich über 400 €. Dies trifft vor allem für Messen mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an ausländischen Fachbesuchern zu, die länger in Düsseldorf bleiben als inländische Besucher. Dementsprechend fallen auch höhere Ausgaben für die Übernachtung und Verpflegung an.

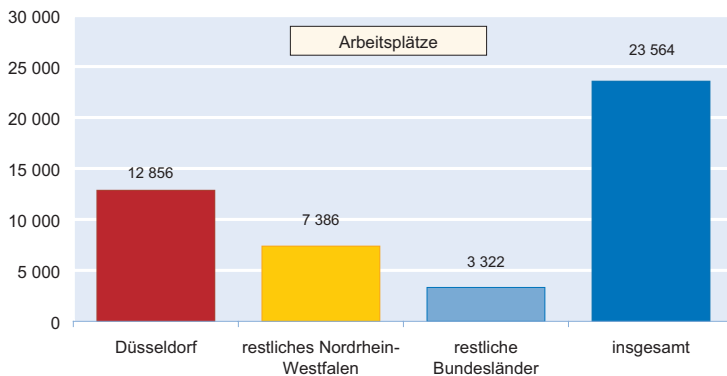
Von den **Gesamtausgaben der ausstellenden Unternehmen** in Höhe von jahresdurchschnittlich 1,15 Mrd. € entfallen rund 21% auf den Standbau; fast 17% der Ausgaben stehen im Zusammenhang mit den Personalkosten für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Messebeteiligungen. Knapp ein Fünftel der Ausgaben der Aussteller geht an den Messeveranstalter (Standmiete inkl. Gebühren für Strom, Entsorgung usw.). Rund 12% der Ausgaben entfallen auf die An- und Abreise des Personals der ausstellenden Unternehmen. Die Ausgaben für Übernachtung, Verpflegung und private Einkäufe summieren sich auf rund 18%. Bezogen auf alle Messeveranstaltungen liegen die **Ausgaben pro Aussteller** für ein repräsentatives Messejahr bei rund 40 500 €.

Knapp 23 600 Personen sind in einem durchschnittlichen Messejahr durch Düsseldorfer Messen beschäftigt

Den Ausgaben der Aussteller und Besucher steht ein Umsatz bei verschiedenen Unternehmen gegenüber. In diesem Umsatz kommen die direkten Wirkungen zum Ausdruck. Die ausgelöste direkte Produktion bedingt eine Reihe zusätzlicher indirekter wirtschaftlicher Wirkungen: Die unmittelbaren Produktionseffekte führen durch die Nachfrage nach Vorleistungen zu vorleistungsbedingter Produktion und setzen sich in allen Produktions-

⁴ Das repräsentative Messejahr bezieht sich auf den Zeitraum 2005–2008. Für die Berechnung des Ausgabenvolumens des repräsentativen Messejahres wurde unter Beachtung des Messeturnus die jeweils aktuellste Veranstaltung berücksichtigt.

Abb. 2
Beschäftigungswirkungen der Düsseldorfer Messen
Durchschnittliches Messejahr



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

stufen fort.⁵ Neben den vorleistungsbedingten Produktionseffekten kommen noch Einkommenseffekte hinzu, da die Produktion zu Einkommen bei den privaten Haushalten führt. Dies ruft eine zusätzliche Nachfrage und damit Produktion hervor.

Werden die gesamten (direkten und indirekten) Produktionseffekte in die Betrachtung einbezogen, so errechnet sich, dass insgesamt in einem durchschnittlichen Messejahr in Deutschland 23 564 **Erwerbstätige**⁶ von den Ausgaben abhängig sind, die anlässlich der Düsseldorfer Messen getätigt werden (vgl. Abb. 2). Bezogen auf Düsseldorf resultieren rund 12 850 von Düsseldorfer Messeveranstaltungen abhängige Arbeitsplätze. Die gesamten messeinduzierten Arbeitsplätze in Düsseldorf sind aufgrund der unmittelbaren Ausgabeneffekte überwiegend im Gast- und Beherbergungsgewerbe sowie im Handwerk angesiedelt. In **Nordrhein-Westfalen** insgesamt sind im Jahresdurchschnitt knapp 20 250 Personen durch Düsseldorfer Messen beschäftigt.

Auf Basis der von den Messebesuchern und -ausstellern insgesamt ausgelösten (direkten und indirekten) Produktionseffekte errechnet sich ein bundesweit induziertes

⁵ Die Quantifizierung der indirekten Wirkungen erfolgte mit Hilfe der Input-Output-Rechnung, die die Liefer- und Leistungsverflechtungen zwischen den verschiedenen Wirtschaftszweigen abbildet. Hierbei wurde die aktuellste Input-Output-Tabelle des Statistischen Bundesamtes hinsichtlich von Preis- und Produktivitätsentwicklungen für den Untersuchungszeitpunkt aktualisiert. Zur Analyse der regionalen indirekten Effekte wurden gebietsspezifische Input-Output-Tabellen approximiert.

⁶ Die mit der messeinduzierten Nachfrage verbundene Beschäftigung wurde mittels wirtschaftszweigspezifischer Arbeitskoeffizienten errechnet. Die ermittelten Erwerbstätigen stellen bezogen auf die Arbeitszeit (den geleisteten Output) einer wirtschaftszweigbezogenen repräsentativen Arbeitsperson Vollzeitäquivalente dar.

Umsatzvolumen von jahresdurchschnittlich 2,29 Mrd. €. Die regionale Bedeutung der durchgeführten Veranstaltungen unterstreicht der erzielte Kaufkraftzufluss (Umwegendite). Ein Euro Messeumsatz generiert im Jahresdurchschnitt 6,2 € Umsatz in Düsseldorf.

Rund 423 Mill. € Steuereinnahmen induzieren Düsseldorfer Messen bundesweit

Weitere mit den Messeaktivitäten verbundene Wirkungen stellen Steuereinnahmen der verschiedenen Gebietskörperschaften (Stadt Düsseldorf, Bundesland Nordrhein-Westfalen, Bundesrepublik Deutschland) dar, die infolge

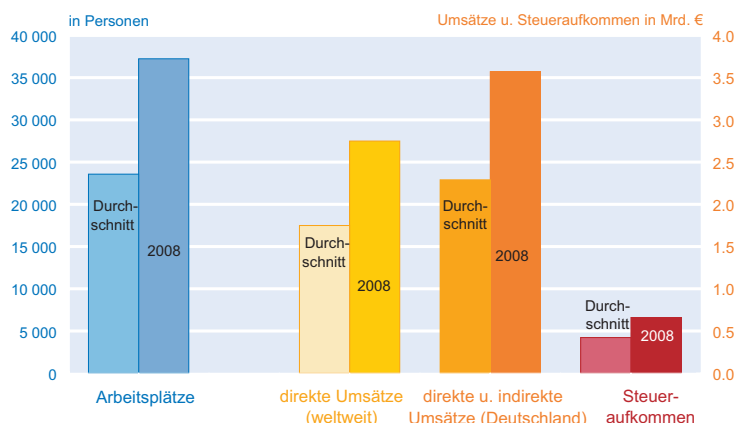
von Produktionsprozessen, daraus resultierenden Einkommen und Gewinnen sowie durch den privaten Verbrauch anfallen. Die bedeutendsten Positionen sind die Mehrwertsteuer sowie die Lohn- und Einkommensteuer.

Der Beitrag der Messen zu den Einnahmen der öffentlichen Haushalte ist nicht unerheblich: Für alle Gebietskörperschaften der Bundesrepublik Deutschland ergeben sich für ein durchschnittliches Messejahr **Steuereinnahmen** in Höhe von rund 423 Mill. €; davon entfallen etwa 25,6 Mill. € auf Düsseldorf und 151 Mill. € auf das übrige Nordrhein-Westfalen.

Sehr hohe wirtschaftliche Effekte im Messejahr 2008

Mit 40 Messen, darunter drupa, glasstec, interpack, MEDICA und wire/tube, verzeichnete die Messe Düsseldorf

Abb. 3
Wirtschaftliche Effekte der Düsseldorfer Messen
Vergleich eines durchschnittlichen Messejahres mit dem Jahr 2008



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

dorf GmbH im Jahr 2008 das umsatzstärkste Jahr ihrer Geschichte. In diesem Ausnahmejahr konnten sämtliche wirtschaftliche Effekte eines durchschnittlichen Messejahres deutlich übertroffen werden (vgl. Abb. 3).

Die weltweit getätigten **direkten Ausgaben** von Besuchern und Ausstellern erhöhten sich um rund 1 Mrd. € auf **2,75 Mrd. €**. Die bundesweit ausgelösten Umsätze stiegen um 1,28 Mrd. € auf **3,57 Mrd. €**, und die **Steuereinnahmen** für Bund, Land und Stadt betragen **660 Mill. €**; d.h. sie lagen um 237 Mill. € über den Steuereinnahmen eines durchschnittlichen Messejahres. Die Anzahl messeabhängiger Arbeitsplätze belief sich bundesweit auf knapp 37 250 (durchschnittliches Jahr: knapp 23 600). Darüber hinaus generierte der durch die Messeveranstaltungen induzierte Umsatz in Düsseldorf einen **Umwegrenditefaktor** in Höhe von **6,8**.

Von kongress- und veranstaltungsinduzierten Ausgaben sind bundesweit rund 4 500 Arbeitsplätze abhängig

Neben Messen bringen auch Kongresse, Tagungen und Events zusätzliche Kaufkraft in eine Region und leisten einen bedeutenden Beitrag für den betreffenden Wirtschaftsstandort. Ziel dieser Untersuchung war es daher, die von den Kongress- und Tagungsteilnehmern sowie den Eventbesuchern induzierten wirtschaftlichen Effekte zu ermitteln. Der Untersuchungsansatz entspricht hierbei dem Vorgehen wie bei den Messeveranstaltungen. Zentraler Ausgangspunkt der Ermittlung der wirtschaftlichen Effekte waren somit wieder Erhebungen bei repräsentativ ausgewählten Veranstaltungen. Die Befragungen im Kongress- und Tagungsbereich (inkl. Seminare) erstreckten sich dabei auf Veranstaltungen mit regionaler, nationaler und internationaler Ausrichtung. Zusätzlich fanden aber auch bei sonstigen Events (z.B. Konzerte, Shows, Sportveranstaltungen, Firmenveranstaltungen) Umfragen statt.

Die DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH erzielt mit ihren neun Locations wirtschaftliche Effekte im dreistelligen Millionenbereich. Die direkten **Ausgaben** der Eventbesucher und Teilnehmer an Kongressen/Tagungen belaufen sich pro Jahr auf rund **238 Mill. €**. Knapp drei Viertel der Ausgaben wird direkt in Düsseldorf ausgegeben. Die Ausgaben je **Veranstaltungsbesucher** liegen bei rund **100 €**, bezogen auf die **Kongressteilnehmer** resultiert ein durchschnittlicher Ausgabenbetrag in Höhe von über **490 €**.

Der durch die Kongresse, Tagungen und sonstigen Veranstaltungen **induzierte** (direk-

te und indirekte) Umsatz summiert sich bundesweit auf knapp **447 Mill. €**, wobei Düsseldorf Unternehmen (z.B. Hotels, Restaurants, Einzelhändler, öffentlicher Nahverkehr, Taxiunternehmen) mit rund 284 Mill. € am stärksten profitieren. Hieraus ergibt sich ein **Umwegrenditefaktor** von **10,4**; d.h. ein Euro Veranstaltungsumsatz bei DüsseldorfCongress führt zu einem Umsatz von 10,40 Euro in Düsseldorf. Der Umwegrenditefaktor für Kongressveranstaltungen beträgt sogar 16,7.

Die Kongresse, Tagungen und sonstigen Veranstaltungen führen im jährlichen Durchschnitt zu einer **Beschäftigung** von knapp **4 500** (exakt: 4 497) Personen in der Bundesrepublik Deutschland – über 3 200 (exakt: 3 215) aller kongress- und veranstaltungsinduzierten Arbeitsplätze entfallen auf Düsseldorf, weitere rund 800 Arbeitsplätze auf das übrige Nordrhein-Westfalen. Die Veranstaltungen der DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH haben pro Jahr bundesweit **Steuereinnahmen** in Höhe von knapp **79 Mill. €** zur Folge. Von dem Steueraufkommen steht Düsseldorf und Nordrhein-Westfalen zusammen über **34 Mill. €** zu.

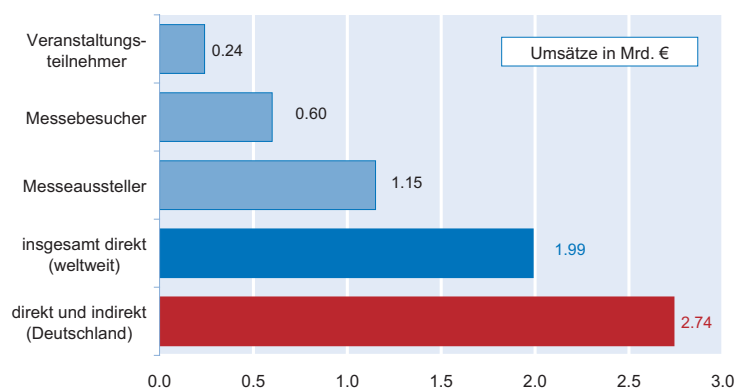
Messen und sonstige Veranstaltungen der Messe Düsseldorf GmbH sichern im Jahresdurchschnitt die Arbeitsplätze von bundesweit knapp 28 100 Personen

Im Jahresdurchschnitt belaufen sich die weltweit getätigten direkten **Gesamtausgaben** der in- und ausländischen Messebesucher, -aussteller sowie Kongress-/Eventteilnehmer auf rund **2 Mrd. €** (vgl. Abb. 4). Dahinter verbergen sich bundesweit angestoßene (direkte und indirekte) **gesamtwirtschaftliche Umsatzeffekte** in Höhe von rund **2,74 Mrd. €**. Die **regionale Bedeutung** der durchgeführten Veranstaltungen unterstreicht der erzielte Kaufkraftzufluss für die Stadt

Abb. 4

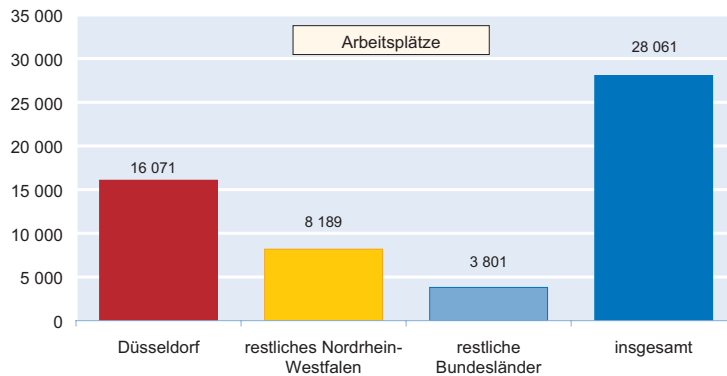
Direkt und indirekt induzierte Umsätze

Durchschnittliches Veranstaltungsjahr der Messe Düsseldorf GmbH



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

Abb. 5
Beschäftigungswirkungen der Düsseldorfer Messe-, Kongress- und Eventaktivitäten in einem Durchschnittsjahr



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

Düsseldorf. Ein Euro Umsatz der Messe Düsseldorf GmbH generiert im Jahresdurchschnitt einen Umsatz von 6,7 € in der Stadt Düsseldorf.

Die Messe-, Kongress- und Veranstaltungsaktivitäten der Messe Düsseldorf GmbH stellen vor allem für die Stadt Düsseldorf, aber auch für das Bundesland Nordrhein-Westfalen, einen nicht zu unterschätzenden Beschäftigungsfaktor dar. Die inländischen gesamtwirtschaftlichen Produktionseffekte ermöglichen im Jahresschnitt die Beschäftigung von bundesweit knapp 28 100 Erwerbspersonen (exakt: 28 061; vgl. Abb. 5). Bezogen auf Düsseldorf sind es rund 16 100 Erwerbspersonen (exakt: 16 071) und bei Betrachtung von Nordrhein-Westfalen insgesamt erhöht sich die Beschäftigtenzahl auf 24 260. Aufgrund der Lieferverflechtungen partizipieren aber auch Unternehmen in den übrigen Bundesländern an den wirtschaftlichen Wirkungen. Die Zahl der induzierten Erwerbstätigen beträgt außerhalb von Nordrhein-Westfalen über 3 800.

Darüber hinaus ergeben sich für alle Gebietskörperschaften der Bundesrepublik **Steuereinnahmen** in Höhe von jährlich rund 502 Mill. €. Auf Düsseldorf entfallen hiervon knapp 30 Mill. €.

Literatur

Penzkofer, H. (2002), »Wirtschaftliche Wirkungen der Frankfurter Messen«, *ifo Schnelldienst* 55(1), 15–22.
 Penzkofer, H. (2008), »Messen und Veranstaltungen der Messe München lösen bundesweit jährlich einen Umsatz von 2,17 Mrd. Euro aus«, *ifo Schnelldienst* 61(10), 38–43.
 Täger, U.Chr. und H. Penzkofer (2005), »Production and employment effects of trade fairs and exhibitions«, in: M. Kirchgeorg, W. M. Dornscheidt, W. Giese und N. Stoeck (Hrsg.), *Trade Show Management*, Gabler, Wiesbaden, 127–139.
 Spannagel, R., U.Chr. Täger, G. Weitzel et al. (1999), *Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Messen und Ausstellungen in Deutschland*, ifo Studien zu Handels- und Dienstleistungsfragen, Bd. 57, ifo Institut, München.